

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 15 (1906)  
**Heft:** 42

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

N<sup>o</sup> 42.

Abonnement

Für die Schweiz:  
 1 Monat Fr. 1.25  
 3 Monate „ 3.—  
 6 Monate „ 5.—  
 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:  
 (inkl. Postzuschlag)  
 1 Monat Fr. 1.50  
 3 Monate „ 4.—  
 6 Monate „ 7.—  
 12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N<sup>o</sup> 42.

Abonnements

Pour la Suisse:  
 1 mois Fr. 1.25  
 3 mois „ 3.—  
 6 mois „ 5.—  
 12 mois „ 8.—

Pour l'Etranger:  
 (inclus frais de port)  
 1 mois Fr. 1.50  
 3 mois „ 4.—  
 6 mois „ 7.—  
 12 mois „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annances:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aannahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

## Aufruf.

Das Zentralbureau hat vom Verein den Auftrag erhalten, anlässlich des nächstjährigen Jubiläums als Anhang zur Festschrift eine Statistik in grösserem Masstab, wie sie für die Ausstellungen in Zürich (1883), Genf (1896), Basel und Vevey (1900) über die

Entwicklung der schweiz. Hotelindustrie veröffentlicht wurde, aufzustellen.

Es sind zu diesem Zwecke Mitte Juni an ca. 1800 Hotels Fragebogen abgegangen, von denen bis heute, also innert vier Monaten nur 150 ausgefüllt zurückgekommen sind.

Es ist leicht begreiflich, dass mit so wenig Material keine brauchbare, auch nur annähernd zuverlässige Statistik aufgestellt werden kann und dass überdies Kosten und Mühe umsonst waren.

Wir hoffen daher, keine Fehlbite zu tun, wenn wir namentlich unsere Mitglieder nochmals dringend ersuchen, den Fragebogen bestmöglichst auszufüllen. (Allfällige verlegte Bogen werden auf Verlangen gerne ersetzt.)

Das Zentralbureau.

## Appel.

A l'occasion du jubilé que fêtera notre Société, l'année prochaine, le Bureau central a été chargé de faire une statistique d'une certaine envergure sur le

Développement de l'industrie hôtelière suisse, comme celles qui ont été faites pour les expositions de Zurich (1883), de Genève (1896), de Bâle et de Vevey (1900).

A cet effet, vers la mi-juin, nous avons envoyé des questionnaires à environ 1800 hôtels. Jusqu'à aujourd'hui, c'est à dire dans l'espace de quatre mois, on ne nous en a retourné que 150 avec les indications voulues.

Il est évident, qu'il est impossible de faire une statistique tant soit peu exacte et pouvant rendre des services, avec des renseignements aussi incomplets. Les frais auraient ainsi été inutiles, de même que tout notre travail.

Nous espérons donc ne pas essayer de refus, si nous nous adressons encore une fois et de la manière la plus pressante à nos sociétaires, pour les prier de remplir les questionnaires que nous leur avons envoyés. (Nous sommes prêts à renvoyer des questionnaires à ceux qui les ont peut-être égarés.)

Le Bureau central.

## Aufnahme-Gefuche. Demandes d'admission.

- |  |    |
|--|----|
| Herrn Georg Richelsen, Direktor des Hotel Zürcherhof.  | 75 |
| Patron: HH. E. Ruf, Hotel du Parc, Genf und Carl Helbling, Tonhalle Zürich                               |    |
| Fräulein Zimmermann & Anderegg, Pächter des Garni Hotel St. Gotthard in Bern.                            | 48 |
| Patron: HH. Rob. Haase, Hotel Jura und Paul Arni, Hotel Post Bern.                                       |    |
| Monsieur Albert Frêne, Pension Mon-Repos, Mont-Soleil, s. St. Imier.                                     | 25 |
| Patrons: MM. A. Pillou, Buffet et E. Gross, Hotel Krone, Bienne.   |    |
| Monsieur Robert Kluser, propr. de l'Hotel Kluser à Martigny.   | 20 |
| Patrons: MM. Léon Morand, Directeur des Hotel de Zinal et Georges Morand, Hotel du Mont Blanc, Martigny. |    |

## Die Reklame der Hotels.

Von H. Behrmann. (Fortsetzung.)

### V. Postkarten.

Ansichtspostkarten werden von den Hotels gemeinlich als ein Artikel angesehen, bei dem das Geschäft in erster Linie, die Reklame in zweiter Linie kommt. Gegen die Verquickung von Geschäft und Reklame wäre nun füglich nichts einzuwenden. Aber die Reklamekarten mit der Hotelansicht stehen den eigentlichen Ansichtskarten ohne Reklamazweck an Reiz und an Wertschätzung seitens der Verbraucher meist erheblich nach; werden sie also zum Verkauf gestellt, so ist der Absatz ein verhältnismässig geringer, und darunter leidet sowohl der Verdienst, wie auch die Reklame, bei der es ja stets auf möglichst grosse Verbreitung ankommt.

Zu Korrespondenz-Zwecken sollten Postkarten ebenso wie Briefbogen und Kuverts überhaupt unberechnet in genügender Anzahl zur Verfügung gestellt werden. Es mag eine billige Ausführung sein, bei der die Ansicht zurücktritt, wenn man den Verkauf der eigentlichen Ansichtskarten nicht beeinträchtigen will, obwohl eine vornehme Ausstattung Verbrauch und Verbreitung der Karten günstig beeinflussen wird. Dieser Reklame, in deren Dienst der Gast sich freiwillig stellt, darf aus den im vorigen Artikel dargelegten Gründen eine hohe Bedeutung zugesprochen werden, zu der die geringe Ausgabe für die Anschaffung einiger tausend Karten eigentlich in keinem Verhältnis steht, selbst wenn die entgangene Einnahme aus dem Verkauf in Betracht gezogen wird.

Der Vertrieb von Ansichtskarten allgemeiner Natur braucht darum keineswegs vernachlässigt zu werden, denn von in einem höchstens zwei Dessins im Korrespondenzzimmer aufliegenden Karten wird sich das Interesse des Gastes stets auch der Auswahl von Ansichtskarten des Ortes zuwenden, die die Hotelkarte weder ersetzen kann, noch soll. Für seinen Verkaufstand kann der Hotelier die Karten natürlich nicht besonders anfertigen, sondern muss sie, wie jeder andere Händler, von den Verlegerfirmen beziehen, die sie ihm in jeder gewünschten Anzahl liefern. Von einer Rücksicht auf Reklamewecke

kann bei diesem rein geschäftlichen Vorgang nicht die Rede sein. Trotzdem lässt sich auch der Kartenverkauf der Reklame dienstbar machen, wenn man auf der Adressseite der Karten einen kurzen Hinweis auf das Hotel nachträglich aufdrucken lässt. Wenn dieser Aufdruck, den jeder Buchdrucker um ein Geringes besorgt, nett und nicht zu verdränglich vorgenommen wird, so leidet die Verkaufsfähigkeit der Karten darunter nicht im geringsten.

Eine grössere Bedeutung haben für den Hotelier diejenigen Karten, die er für sich eignen anfertigen lässt. Sollen sie verkauft werden, so darf sich der Reklamecharakter nicht zu breit machen, und die Karten müssen sich Geschmack und Ansprüchen der Käufer anpassen. Es ist daher nicht unwichtig, zu beobachten, in welchem Grade sich die verschiedenen Arten von Karten der Beliebtheit des Publikums erfreuen. An erster Stelle stehen weitaus die Lichtdruckkarten, die zweifelsohne den teuren grossen Photographien an Wirkung weit weniger nachstehen, als ihr niedriger Preis vermuten liess, und daher oft an deren Stelle als Andenken mitgenommen werden, ohne beschrieben und verschickt zu werden. Vornehmer noch als Lichtdruck wirken die Bromsilber-Karten, die eine immer grössere Verbreitung erlangen. Dem höheren Preise stehen als Vorteile gegenüber die Möglichkeit des Bezuges einer geringeren Anzahl, sowie der gern bewilligte höhere Verkaufspreis. Von farbigen Reproduktionsmanieren wird die sogenannte Photochromie bevorzugt, die sich indessen nicht nur recht teuer stellt, sondern auch nur in grösserer Anzahl von einem Sujet geliefert werden kann. Billiger sind die unter dem Namen Autochrom vertriebenen Karten, die aber in künstlerischer Hinsicht nicht sehr hoch stehen.

Die gezeichneten Verfahren beruhen alle auf photomechanischer Grundlage, und es ist kein Zufall, dass sie hauptsächlich zur Wiedergabe von Aufnahmen nach der Natur dienen. Wo es sich um Zeichnungen handelt, ergeben sie kein so befriedigendes Resultat, weshalb für solche besser die Lithographie in ihren verschiedenen Anwendungen zu Hilfe genommen wird. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass das Publikum die nach Naturaufnahmen hergestellten Karten durchaus bevorzugt, und dass Reproduktionen von Zeichnungen es nur dann mit ihnen aufnehmen können, wenn sie hohe künstlerische Eigenschaften aufweisen.

Die Postkarte bildet zuweilen einen Bestandteil der Menükarte, deren oberer Teil dann abtrennbar gemacht und mit Vordruck auf der Adress-Seite versehen ist. Diese Vereinigung von Postkarte und Menü ist recht beliebt und auch gar nicht übel, doch liess sich der Gedanke noch weiter ausbauen, indem das ganze Menü zum Zusammenklappen eingerichtet wird, um als Drucksache verschickt zu werden (wobei die Speisefolge hektographiert sein muss). Jüngere Gaste und Frauen werden gern einmal das ganze Menü ihren Angehörigen oder Freunden dahin schicken, als Beweis dafür, wie gut es ihnen geht.

Kleinere Hotels, denen die Anfertigung eigener Menükarten zu teuer kommt, sollten darauf halten, dass die ihnen von den grossen Reklamefirmen zur Verfügung gestellten, oft sehr hübschen Karten ihren Namen aufgedruckt tragen, damit das vom Gast mitgenommene Menü später nicht allein für die Chocoladefabrik wirkt. Mit der Auflegung von Menus sei man nicht zu sparsam, wenn es auch ein klein wenig mehr Schreibeerei gibt.

(Fortsetzung folgt).

## Nochmals Schweizer Weine und Schweizer Hotels.

Zu dem über obiges Thema in Nr. 41 der „Hotel-Revue“ erschienenen Artikel schreibt uns ein Hotelier u. a. folgendes:

In verschiedenen Zeitungen, z. B. im „Bund“ konnte man letzter Tage lesen, eine Berner Weinfirma habe dem Gemeinderat Lausanne für die ganze Dézaley-Ernte 1906 den Preis von Fr. 1.50 per Liter offeriert, welche Offerte aber abgelehnt wurde. Die Waisenhausreben von Corsier bei Vevey galten 93—41 Cts. Was erwartet man nun von einem „wichtigen“ Hotel? Dass es Dézaley oder Waisenhaus-Reben servieren lässt?

Wenn der Wein vom Weinhändler in grossen Posten so bezahlt wird, dann ist keinem Hotelier oder Wirt zu raten, eigenen Wein im Keller zu ziehen, denn dazu eignet sich nicht jeder Wirt, nicht jeder Keller, nicht jedes Portemonnaie, nicht jedes Quantum. Der Wein als Most gekauft hat Abgang an Hefe, im ersten Jahre ca. 8—10%, im zweiten Jahre 2—3%. Dazu kommt noch der Geldzinsverlust. Vor Verlust von 2 Jahren ist der Wein nicht flaschenreif, das heisst rein von Hefe. Der Weinhändler will 20 Prozent jährlichen Umsatz-Verdienst. Bekommt er soviel, d. h. verlangt er soviel, so kostet dieser Dézaley à ursprünglicher Fr. 1.50 per Liter nach 2 Jahren Fr. 2.62 per Liter. Rechnet man noch Abzugsarbeitslohn, Etiquetten, Bouchons, Kapseln (mit oder ohne Glas!), so kommt die Flasche auf 2 Fr. eigene Kosten zu stehen. Monocor verkauft seine Weine in Flaschen zu 2 Fr. und 2 Fr. 20.

Die Yvonne und Villeneuve, alle exquisiten, feinen Schweizer Weine, sind in gewisser Art monopolisiert, in bestimmten Händen, und sind in der Regel unverschämter teuer, jedenfalls mehr als sie wert sind bezahlt. Das ist mit allen Qualitätsweinen das gleiche, z. B. Osterfinger, Thayngier, Karthäuser, Effinger, Completer, — samt den Spezialnamen führenden Waadtländern.

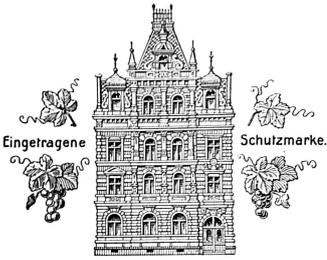
Ein „wichtiges“ Hotel hat seinen bestimmten Minimalpreis für Flaschenweine auf der Karte. Daneben kann es keinen billigeren oder gar offenen Wein halten, der gehört in den Couriersaal und in das Speisezimmer der Angestellten. Merkwürdig bleibt, dass z. B. ein Italienschwärmer, wenn er von den herrlichen Italiener Weinsorten schwärmt, dieselben immer in der deutschen Malerkeiße oder in einem Bergdorf oder in einer unbekanntem zufälligen Weinkeiße getrunken hat, nicht aber im Palace oder Reginalhotel in Rom, oder in einem Grand Hotel in Neapel oder Palermo oder sonst wo!

Es gibt doch überall in den Schweizer Städten auch Weinstuben, welche für eine Sorte berühmt und bekannt sind. Diese sollen sie aufsuchen, — aber dazu sind sie zu bequem. Der Eine will Alles und gut und billig im Hotel haben; der Andere, weil er befürchtet, dass er es nicht haben kann oder bekommt, der geniesst im Hotel gar nichts und geht in die Biergärten. In einem Hotel von Rang und Ruf gibt es keine billigen Landweine, und die guten sind teuer, an Rhein, an der Donau und an jedem Berge, wo ein guter Tropfen wächst.

Im „Bund“ Nr. 483 ist von der Neftenbacher Weine die Rede. Da heisst es, für die gewöhnlichen Lagen sei der Weinpreis auf 95 bis 100 und für Wartgüter auf 120—130 Fr.



# Grösster Export nach der Schweiz.



Zum bevorstehenden Herbstversand erlaube mir, allen Freunden von **Rhein- und Mosel-Weinen** mein reichhaltigstes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen und stehen Preislisten, sowie Muster gratis und franko zu Diensten. Gleichzeitig gestatte ich mir, darauf aufmerksam zu machen, dass ich meine Weinhandlung unter der Firma **Adolf Jeremias** unverändert seit Jahren in dem Geschäftshaus der früheren Firma J. Jeremias betreibe und aus diesem Grunde das nebenstehende Warenzeichen, welches das Geschäftshaus der früheren Firma J. Jeremias darstellt, für meine Firma **Adolf Jeremias** gesetzlich habe schützen lassen. Um Verwechslungen mit ähnlich lautenden Firmen zu vermeiden, bitte ich das nebenstehende Warenzeichen, sowie meine Firma

(OF2023) 2967

## ADOLF JEREMIAS

genau beachten zu wollen.

Weingrosshandlung **ADOLF JEREMIAS**  
48, Kaiserstrasse, MAINZ a. Rh.

Dépositaires:

Kramer & Siegfried, Weinhandlung, Zürich. F. Widmer, Weinhandlung, Cham.

Käse en gros Export - Fabrikation - Import  
**C. Hürlimann & Söhne**  
Luzern - Mailand  
Vorteilhafte Bezugsquelle für  
Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesankäse

Ganz sicheres Jahresgeschäft bietet sich bestgel. Hotel-pension v. 15-30 Zimmern, 600-1000 m. Pensionspreis 5-6 Fr. in Verbindung m. deutschem Kurarzt (ohne Schweizer Dipl.) durch Aufnahme v. leicht Lungenleidenden. Ausf. Angebote sub Chiffre Z. Q. 10341 an die Annoncen-Exped. Rudolf Messe, Zürich. (MO3584) 1592

**NIZZA HOTEL DE BERNE**  
beim Bahnhof.  
100 Betten.  
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei. Deutscher sprechender Portier am Bahnhof.  
H. Morlock, Besitzer  
auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Rouillon) und vom Terminus-Hotel.

Höhere Fachschule für Hotelangestellte.  
Pros. v. F. de Lacroix, Pfankfurtmain.

**Hotel und Kurhaus**  
mit Tansaal und mehreren Jucharten Wiesland, im Sommer stark frequentiert von Kuranten und Passanten, im Winter viele Vereinsanlässe, ist zu günstigen Bedingungen verkäuflich.  
Nähere Auskunft erteilt prompt u. kostenfrei **A. Dütschler-Schweizer**, Ob. Graben 39, St. Gallen. (FO3511) 1589

Die **Essgeschirrspülmaschinen und Apparate „SIMPLON“**  
von der Maschinenfabrik **H. KUMMLER & Co., Aarau**  
sind in allen Staaten patentamtlich geschützt.  
Apparate von Fr. 437.- an.  
waschen, trocknen und polieren bis 7000 Essgeschirre per Stunde.

Die vollkommenste, erproteste und billigste Maschine von allen K2572 Systemen, wird 10 Tage zur Probe aufgestellt. 2963  
Prospekte und Kostenvoranschläge gratis. Ia. Referenzen.

Projekte, Baupläne und Bauleitung für **Hotel-Neubauten und -Umbauten**  
liefert prompt und übernimmt zu coulantesten Bedingungen das **Architektur- und Baubureau Paul Huldli, Architekt, Interlaken.**  
Reichste Erfahrungen im Hotelbau.  
Erbauer diverser hervorragender Hotels.  
Pro 1906 vollendete erstklassige Hotels:  
**Savoy-Hotel Interlaken, Engadinerhof St. Moritz-Bad, Central-Hotel Kandersteg.** (O3536) 2968  
Eigenes Patent + No. 34088 für Doppeltüren-Verschluss.

**Winter-Kurorte & Wintersport**  
Nur eine zielbewusste, sachgemässe Reklame kann von Erfolg sein. Lassen Sie sich daher unparteiisch und gewissenhaft beraten und fordern Sie kostenlos Propositionen, Klischee-Entwürfe, Annoncenskizzen etc. ein von der **Union-Reclame in Luzern** und deren General-Agenturen.  
**Union schweiz. Zeitungen f. d. Inseratenverkehr**  
Zentrale in **LUZERN Kapellplatz 2**  
General-Agenturen und Agenturen befinden sich in: Basel, Bern, Winterthur, St. Gallen, Glarus, Herisau, Frauenfeld, Aigle, Montreux, Vevey, Le Locle, Bellinzona, Locarno, Lugano.  
Filiale: LAUSANNE: Rue du Bourg 34  
ZÜRICH: ab 1. November 1906.

**A vendre**  
pour cause de santé, hôtel de 22 chambres dans un des meilleurs quartiers d'une ville du centre d'Italie. Lumière électrique, calorifères, lift. La maison a toujours été tenue par des Suisses allemands. Prix très modéré.  
Adresse: F. T. Poste restante Genova. 382

**Hotel-Verkauf**  
In Interlaken ist ein best frequentiertes Hotel mit 100 Fremdenbetten familiärer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.  
Offerten unter Chiffre H 381 R an die Expedition dieses Blattes.

**Wanzolin tötet alle Wanzen**  
mit Brut unter Garantie radikal. 20jähriger Erfolg. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1.20, 2.-, 3.-, Liter 5.- franko.  
2992 Diskret von (G1813)  
**Apoth. Reischmann, Näfels.**  
MAISON FONDÉE EN 1829.

**SWISS CHAMPAGNE**  
EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1896 MÉDAILLE D'OR  
**LOUIS MAULER & C<sup>ie</sup> MOTIERS-TRAVERS** (Genève).  
Billig zu verkaufen ein so gut wie neuer Hotelherd und ein Restaurationsherd sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287  
Basler Kochherdfabrik E. Zeiger, Basel.

**Sie werden doch nachdenklich,**  
denn unentbehrlich als Schutz für Leben und Eigentum und im Interesse des Hoteleigentümers und des Kurgastes gelegen ist in jedem umsichtig und fürsorglich geleiteten Hotel das Feuerlösch-System „Minimax“. Unabhängig von Wassermangel, kein Wasserschaden. Setzen Sie sich bitte unverzüglich in Verbindung mit **Minimax Co. Zürich (Mercatorium).**

**F. Neuhauser**  
St. Gallen, Suisse  
**Rideaux**  
en tous genres  
Echantillons sur demande  
2919 (H1507 G)

Nouvel appareil (déposé) à laver les couteaux de table  
**F. Füreder, Leysin.**  
permettant de laver les couteaux à l'eau bouillante en protégeant complètement le manche.  
Faute de dépôt dans la localité s'adresser directement au seul fabricant  
Prospectus gratis et franco.

**Directeur d'hôtel**  
expérimenté, disposant d'un certain capital est demandé pour Hôtel à construire d'au moins 100 chambres dans magnifique situation, à 10 minutes du centre d'une ville importante des bords du Lac Léman très fréquentée par les étrangers. Vue imprenable, forêts. Fonctionnaire. S'adresser: Etude Fr. Pache, notaire & E. Pilot, régisseur, 21 St. Laurent, Lausanne. Même adresse: Villas de luxe et de rapport à vendre. (H03484) 1585

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte **Uhren, Gold- & Silber-Waren**  
**E. Leicht-Mayer & Cie.**  
LUZERN 23 bei der 41 Hofkirche

**COMESTIBLES.**  
E. CHRISTEN, BALE.

**Rentables Hotel in Rom.**  
75 Betten. Anzahlung Fr. 80,000.  
Offerten unter Chiffre H 1580 R an die Exped. ds. Bl.

**Hotel-Sekretär,**  
Schweizer, aus guter Familie, 23 Jahre alt, sprachkundig, Absolvent der Hotelfachschule in Dresden, kautionsfähig, sucht Anstellung. Eintritt eventuell sofort.  
Offerten unter Chiffre H 389 R an die Exped. ds. Bl.

**Stütze der Hausfrau.**  
Intelligente Tochter aus guter Familie, drei Sprachen sprechend, sehr seriös, vertrauenswürdig, mit Kenntnissen in Korrespondenz und Buchhaltung, sucht per 1. November Stelle in gutes Hotel, mit Vorliebe in der Schweiz, um sich im Fache weiter auszubilden. Offerten unter H 395 R an die Exp. d. B.

**Direction - Gérance.**  
Directeur, expérimenté et énergique, très au courant de l'industrie hôtelière et ayant beaucoup de relations, **cherche la direction d'un bon Hôtel.**  
Offres sous chiffres H 384 R à l'administration du journal.

**Letzte Neuheit!**  
**Schwabenland's Forellen-Kessel**  
D.R.G.M. - O.Brevetsuisse 3276  
Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud bieten unsere **Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel** aus Kupfer, Nickel und Silber.  
**GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.**



der  
**Schweizer Hotel-Revue.**

de la  
**Revue Suisse des Hôtels.**

**Ecole professionnelle**  
à Cour-Lausanne

**Liste de tirage**  
des 150 délégués  
sortis au tirage pour 1905  
remboursables à la  
Banque Cantonale à Lausanne  
contre envoi des délégations  
acquittées.

Nos.	Nos.	Nos.	Nos.	Nos.	Nos.
5	133	264	403	590	813
9	148	281	416	594	832
10	151	283	426	608	833
17	154	287	429	619	853
21	156	299	438	623	860
22	162	305	443	638	863
36	169	307	450	644	869
41	174	313	451	659	880
59	179	315	462	662	886
68	187	338	469	667	892
73	190	343	476	669	897
77	203	345	481	675	908
88	213	359	489	677	912
94	216	360	509	699	923
95	218	368	512	705	931
108	224	374	546	714	939
111	229	383	558	751	940
115	230	388	568	758	953
116	258	395	569	788	955

**Fachliche Fortbildungsschule**  
in Cour-Lausanne

**Ziehungsliste**  
der für 1905 ausgelosten  
150 Anteilscheine,  
zahlbar bei der  
Kantonalbank in Lausanne  
gegen Einreichung der  
quittierten Anteilscheine.

Nos.	Nos.	Nos.	Nos.	Nos.	Nos.
5	133	264	403	590	813
9	148	281	416	594	832
10	151	283	426	608	833
17	154	287	429	619	853
21	156	299	438	623	860
22	162	305	443	638	863
36	169	307	450	644	869
41	174	313	451	659	880
59	179	315	462	662	886
68	187	338	469	667	892
73	190	343	476	669	897
77	203	345	481	675	908
88	213	359	489	677	912
94	216	360	509	699	923
95	218	368	512	705	931
108	224	374	546	714	939
111	229	383	558	751	940
115	230	388	568	758	953
116	258	395	569	788	955

rapetissés par des procédés techniques sont ravissants, parce qu'ils se rapprochent tout à fait de la gravure à l'eau forte; nous rappellerons ici que l'un des plus grands artistes allemands, Otto Greiner à Rome, s'est servi de préférence de ce procédé pour ses travaux lithographiques.

Veut-on une décoration plus simple, sans toutefois renoncer à l'illustration, l'on peut recourir à l'imprimerie. Depuis qu'à l'aide de la photographie l'on transmet le dessin sur des plaques de zinc, l'on peut obtenir des clichés non marchés, et qui cependant ont un dessin exact et ne s'écartent pas de l'original. Le dessin à la plume peut donc s'employer ici aussi bien qu'en lithographie. L'on pourrait aussi faire de la gravure sur bois, mais les premiers frais seront plus considérables que pour le procédé précédent. La gravure sur bois à l'ancienne mode a été reprise avec succès, elle répond au goût moderne, se distingue favorablement des gravures sur bois à tons doux, et a l'avantage de fournir des clichés capables d'être imprimés sur les journaux du jour. Mais il est difficile d'obtenir de bons dessins, l'ancienne manière étant appliquée par très peu de graveurs sur bois. Par contre, je déconseillerais tout-à-fait l'autotypie, parce qu'il est rare qu'elle donne des empreintes nettes sur le papier mat.

Celui qui désire décorer artistiquement a bien des procédés à sa disposition. Les planches photographiques qui sont si nettes et pourtant douces, conviennent surtout au paysage, mais il faut imprimer le texte à part. La gravure sur acier a été très perfectionnée dernièrement et est employée en général pour les imprimés à texte à part. Elle peut aussi servir pour les vues et donne des empreintes magnifiques et nettes. Des empreintes avec ou sans chiffre, l'impression en plusieurs couleurs et bien d'autres procédés sont à disposition. Il est moins nécessaire de donner des conseils à cet égard, les collections de modèles des instituts d'arts graphiques sont très riches. Celui auquel cela ne suffirait pas, trouvera dans les bibliothèques des arts et métiers beaucoup de périodiques techniques très intéressants, où il pourra puiser bien des idées.

Pour choisir le procédé technique, il faudra tenir compte du caractère spécial de la vue d'hôtel. Ce qui est encore plus important, c'est la rédaction et la disposition du texte dans les imprimés destinés à la réclame. Les graveurs n'apportent pas toujours tout le soin voulu pour la netteté et la clarté du texte. On ne peut assez déconseiller l'emploi exclusif des majuscules, car cela rend l'écriture moins lisible et ce n'est que pour l'agrément de l'imprimeur qu'on les emploie.

Nous compterons le papier à lettre et les enveloppes parmi les imprimés de réclame, quoiqu'on ne le fasse pas d'habitude. Presque partout, l'hôtelier les met à la disposition du voyageur, et souvent il voit avec chagrin que les voyageurs usent trop largement de cette faveur. Au lieu d'en ressentir du dépit, l'hôtelier devrait saisir cette occasion pour utiliser le papier à lettre comme réclame. Il devra donc décorer son papier de façon à ce qu'il puisse remplir le but proposé, car une feuille de papier à lettre se prête admirablement à la réclame. Plus on emploiera de ce papier, mieux cela vaudra, les destinataires l'examineront en général très attentivement. C'est donc dans l'intérêt de l'hôtelier de donner beaucoup de papier à lettre à ses hôtes.

Il ne faut cependant pas que la réclame soit importune, mais elle peut dépasser ce que l'on met actuellement comme en-tête sur le papier à lettre. S'il y a une vue, l'on pourrait ajouter dans la marge gauche du papier un texte court, contenant une petite description. Dans le papier grand format, l'on peut réserver toute la dernière page à des dessins et au texte, mais il faut que le texte forme un tout et soit très lisible. Les hôtels des grandes villes, qui ont beaucoup de clients appartenant à la classe des commerçants, pourront ajouter un petit plan de la ville, sur lequel l'on verrait la gare, l'hôtel, les lignes de tram et quelques-unes des rues principales. Les hôtels de saison pourront ajouter quelques extraits du livre d'étrangers, dans lesquels les clients ont loué l'hôtel. Mais ce ne sont là que quelques propositions destinées à donner des idées et non à être suivies à la lettre.

Le genre de réclame se fera donc par le voyageur lui-même et se rapprochera ainsi de l'idéal de la réclame, c'est-à-dire de la recommandation par d'anciens clients.

(La suite au prochain numéro.)

**Rectification.**

Quelques erreurs ou plutôt quelques confusions de mots techniques se sont glissées dans la traduction française de l'article sur les affiches et placards du No 41 de la «Revue des Hôtels», dans le passage relatif aux moyens techniques et reproductions, dans les dernières 30 lignes de la seconde colonne. Le passage en question rectifié, doit être traduit comme suit: (ligne 30 depuis le bas de la colonne)

... ou les belles épreuves à la goume d'après des photographies de paysages que les amateurs réussissent souvent si bien.

Voilà donc les moyens techniques que l'on emploiera pour l'affiche d'hôtel. Vu leur prix élevé, on sera obligé de renoncer à l'héliogravure et à l'épreuve à la goume. Mais la phototypie, le genre le plus distingué et le meilleur marché des moyens de reproductions, atteint à peu près l'effet de l'héliogravure et par son bon marché la remplace avantageusement. L'autotypie donne aussi de bons résultats, surtout en employant une seconde planche.



**Vins suisses et hôtels suisses.**

À l'occasion de la vendange actuelle, la «Revue» de Lausanne, du 5 courant, a reçu l'intéressante communication suivante:

«Un étranger nous exprimait récemment le regret que les cartes des vins de nos principaux hôtels fussent si mal assorties en vins suisses et que ces vins soient souvent à des prix trop élevés.

«En voyage, nous disait-il, on aime généralement à goûter du vin du pays, parce qu'on est sûr plus de la qualité et que l'on fait quelquefois d'agréables découvertes. Un Italien se méfiait du Valpolicella ou du Chianti qu'on lui offrait à l'étranger; un Français sera prudent avec les Bourgognes tripatouillées par les maisons du Midi ou les petits Chablis du commerce de gros; un Allemand aura de l'inquiétude devant les Moselle exportés, alors que dans son propre pays il souffre déjà des coupages. Alors pourquoi ne pas nous offrir de vos jolis vins légers, qui arrosent si bien les premiers plats du déjeuner? Et pourquoi les vendre 2 fr. 50, 3 fr., 3 fr. 75 et jusqu'à 4 fr. la bouteille de 6 à 7 déclitres, alors que le litre ne vous coûte au pressoir que 40 à 60 centimes dans les bonnes années?»

Ainsi raisonne ce connaisseur, et il y a beaucoup de vrai dans ses observations. Nos innombrables hôtels ne vendent pas assez de vins suisses, parce qu'ils les vendent trop cher et qu'ils ne s'adressent pas directement aux producteurs pour garnir leurs caveaux. On cite des hôtels importants de la contrée qui ne font venir leurs bouteilles de vins suisses et étrangers, par paniers, de chez le marchand du coin, au fur et à mesure des besoins! Est-ce comme cela qu'on fera la réputation des caves des hôtels suisses? On prétend que la faute en est aux directeurs, généralement étrangers, qui s'entendent bien en cuisine et en bières, mais ne savent pas soigner les vins et préfèrent la besogne toute faite. Je me hâte d'ajouter qu'il y a d'honorables exceptions et que certains bons hôtels savent encore organiser leur bouteille. A ce point de vue, l'École des hôteliers de Cour pourrait exercer une influence heureuse, en donnant des conseils et des explications sur les vins aux jeunes gens qui seront plus tard propriétaires ou gérants d'hôtels.

Quant aux prix trop élevés, ils sont pour beaucoup dans la mode, passagère, espérons-le, de ne plus boire de vin aux repas. Quand on demande au client 3 fr. 50 pour une bouteille d'Yverne qui a coûté 70 centimes le litre, il ne faut pas s'étonner de voir les étrangers se contenter de la carafe ou des eaux minérales. Dans les hôtels du sud-est français, où le petit vin du pays est à discrétion, chacun en prend joyeusement sa rasade. La mode n'est donc qu'une affaire d'argent.

Une occasion unique s'offre cette année aux hôteliers suisses de sortir de leur vieille routine. Les 1906 seront un grand vin, un vin qui sera digne de lutter avec les Moselle, les petits Chablis, et autres produits des coupeurs étrangers. Que tous les hôtels suisses et spécialement les vaudois se fassent donc cette année un point d'honneur d'encaver du vrai vin vaudois de vigneron ou de propriétaire. Ils n'auront pas à s'en repentir, ni pour le bénéfice, ni pour l'usage. On serait heureux aussi de voir quelquefois leurs noms dans les listes de acheteurs aux mises du Dézaley, des communes d'Aigle, d'Yverne ou de Bonvillars.

Une dernière recommandation aux Vaudois qui voyagent en Suisse: réclamez partout des vins vaudois de provenance authentique et si les prix sont trop élevés, faites des observations au maître d'hôtel, avec fermeté. L'argent des touristes suisses vaut bien celui des Allemands ou des Anglais.



C'est ainsi que s'exprime le correspondant de la «Revue». Nous avons à peine besoin d'ajouter que ces lignes contiennent plus d'une vérité et plus d'un bon conseil, qui mériteraient d'être pris à cœur et traduits en pratique. Quoique ces remarques s'appliquent tout spécialement et en première ligne au canton de Vaud, elles peuvent également s'entendre pour telle ou telle autre région de la Suisse. Il est évident que si les hôteliers veulent bien contribuer à mettre les vins du pays de nouveau plus en honneur, et à les faire consommer davantage, ils contribueront en même temps de ce fait à la prospérité générale.

**De la conservation des fruits.**

Sur cette question très importante, dans l'économie des hôtels, nous trouvons dans la «Nouvelle Gazette de Zurich» les lignes suivantes de Joseph Buerbaum, qui sont tout spécialement d'actualité:

La bonne conservation des fruits est encore peu connue, et pour ainsi dire pas connue du tout. Chaque hiver, on entend des plaintes sur la mauvaise conservation des fruits. La faute est alors généralement attribuée au fournisseur ou au producteur, quoique le dommage résulte très souvent d'une méthode défectueuse de conservation. Ce n'est que par le concours de la presse quotidienne qu'on pourra obtenir une amélioration et des indications utiles sur la manière de conserver les fruits. D'autre part, le public est beaucoup trop indifférent à cette question, il n'écoute pas les conseils donnés à ce sujet, et ne sait pas apprécier à sa juste valeur l'importance d'une bonne conservation des fruits.

Comme première condition, pour la bonne conservation des fruits il faut considérer: la cueillette au moment voulu et l'emballage, lesquels sont du ressort du producteur et de l'expéditeur. On continue à commettre bien des fautes sur ces deux points, quoiqu'on puisse constater un réel progrès sur ce qui se faisait autrefois. C'est par les expositions de fruits qui s'organisent maintenant chaque année, qu'on peut constater la grande importance qu'on doit donner à l'emballage. Cependant comment cela se passe-t-il encore en réalité? Des milliers de quintaux de pommes d'hiver et de poires à conserver sont vendues par les marchands de primeurs, dans les sacs minces et transparents que l'on sait. Il est évident que par les manipulations nombreuses que subissent ces sacs, une grande partie des fruits ont des marques de coups qui nuisent grandement à leur aspect et à leur conservation. Un progrès ne se réalisera que lorsque le public s'abstiendra d'acheter du fruit mal emballé. A la question de la cueillette et de l'emballage viennent s'ajouter le choix et la préparation du fruit, les locaux nécessaires, leur installation, ainsi que la surveillance du fruit. Le fruit tombé, de même que celui qui est cueilli trop tôt, ne sont pas de conserve, ils se ratatinent et se fanent. Les fruits d'hiver devraient, là où ils ne sont pas trop exposés aux voleurs, rester assez longtemps que possible sur l'arbre; ils obtiendraient ainsi une pelure plus fine et une plus belle coloration. Le choix des sortes n'est pas non plus indifférent pour la conservation. Les qualités suivantes de poires et de pommes d'hiver conviennent tout particulièrement pour la conserve. Parmi les pommes: les Reinettes du Canada, pommes rouges du Paradis, Borsdorfer, Calville blanc d'hiver, Reinettes Baumann, Belle de Boscop, ReINETTE Cox orange, Parkers Pepping, ReINETTE grise française, Royale à courte tige, etc. Parmi les poires: Olivier de Serres, Dechants d'hiver, Bergamotte espérance, Saint-Germaine, poires beurrées Diel, Noble corossane, N. Verte, etc.

Avant d'être mis en couches, pour être conservés, les fruits à pelure lisse doivent subir une sorte d'évaporation; ils sécrètent en effet, une fois cueillis, une certaine quantité d'eau qui se dépose sur la pelure. Ce staintement dure de 3 à 4 semaines. C'est pourquoi ils ne doivent pas être placés de suite dans des chambres à conserve, sinon ils pourrissent facilement, mais il faut les mettre pendant quelques semaines dans un local frais, sur de la paille, jusqu'à ce que l'évaporation soit terminée. Par contre, les fruits à pelure rêche, comme par exemple les reinettes grises, doivent être placés de suite dans la chambre à conserve, à défaut de quoi ils se flétrissent et se ratatinent.

Comme chambres à conserve, on utilisera la cave, des voûtes, ou un souterrain, etc., et celles-ci doivent remplir les conditions de propreté, être en sous-sol, avoir une température si possible égale, un air pur, quelque peu humide, une ventilation suffisante et une pénétration de lumière régulière.

Tous les déchets, tels qu'épluchures de légumes, restes de pommes de terre, de même que la vieille paille, doivent être soigneusement enlevés, car ce sont de véritables foyers pour la formation de champignons de moisissure. Un blanchiment des murs à la chaux est très recommandable. Les rayons qui supportent les fruits doivent être convenablement nettoyés, avec de la lessive de savon et au moyen d'une brosse. Lorsque les locaux sont suffisamment secs, on les soufre, en fermant les portes et les fenêtres.

Pour ce soufrage, le mieux est d'utiliser les bâtons de soufre qu'on trouve dans toutes les drogueries. En brûlant ce soufre, il se forme de l'acide sulfureux, lequel détruit tous les champignons en formation. On laisse les locaux fermés pendant 3 ou 4 jours, puis on les ventile comme il faut; ils sont alors prêts à recevoir les fruits. On peut ici employer deux méthodes: ou bien, les fruits sont placés sur des claies, ou emballés dans des tonneaux avec des déchets de tourbe. Ce dernier procédé est

nouveau et encore peu connu, mais très à recommander. Les claires peuvent être confectionnées à bon marché par n'importe quel charpentier. On peut aussi se procurer ces treillis tout faits et de toutes dimensions convenables, auprès des fabricants de meubles. L'emploi de treillages en fer doit être tout à fait écarté. Dans la plupart des cas, les rayons sont fixés contre un mur. La largeur et la profondeur la plus pratique pour ces rayons est de 70 centimètres; et pour ceux qui ne sont pas fixés au mur, de 1 m. 70 centimètres. Les planchettes bien rabotées des rayons devront être séparées les unes des autres de 2 centimètres; et les rayons auront entre eux une distance d'au moins 35 centimètres. Afin de préserver le fruit de toute pression, on met une légère couche de laine de bois ou de paille de seigle, sur les rayons; ces produits ne prenant pas facilement l'humidité ou des odeurs étrangères. On peut alors commencer à placer les fruits, les pommes avec la tige en bas, et les poires avec la tige en l'air. Les qualités grossières peuvent être placées en plusieurs couches superposées, ce qu'il faut par contre éviter soigneusement pour les qualités fines.

La température ne devra pas dépasser 8 à 10 degrés Celsius en automne, et 3 à 5 degrés Celsius en hiver. Une température égale est très nécessaire, par une forte chaleur les fruits mûrissent trop vite, et pour éviter cela, la ventilation la nuit est très bonne. S'il fait très chaud, il faut fermer les fenêtres déjà de bonne heure, ainsi que les volets, afin de créer de l'obscurité. Si le gel venait à pénétrer dans les locaux, il faudrait couvrir les treillis, en temps opportun, de vieux linges et de sacs; et en outre, fermer hermétiquement les ouvertures de caves et les fenêtres.

Le meilleur degré d'humidité de l'air est de 70° Celsius, d'après le baromètre hydrométrique Lambrecht. L'air sec fait flétrir les fruits, c'est pourquoi lorsque l'air est trop sec il faut arroser les murs et le plancher, ou installer des récipients d'eau, laquelle s'évaporera. D'autre part, un air trop humide favorise à une certaine température, la formation des dangereux champignons de moisissure dont il a déjà été question. En répandant quelques morceaux de chlorure de chaux on remédie à cet inconvénient, car ce sel absorbe fortement l'humidité. Autant que faire se peut, on évitera de placer d'autres conserves dans la chambre à fruits, telles que choucroute, fèves, concomres, etc., les fruits perdant leur arôme et prenant facilement l'odeur de ces autres conserves.

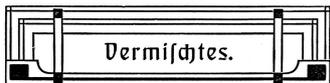
L'installation doit être telle qu'il puisse y entrer suffisamment d'air pur, pour remplacer l'air vicié. Les locaux sombres et peu éclairés sont ceux qui conviennent le mieux, et de cette façon les fruits conservent une belle coloration. Les sortes très délicates à pelure tendre, devront être enveloppées dans du papier de soie. La surveillance des fruits doit être faite avec la plus grande attention. Les fruits pourris, de même que ceux qui ne sont que légèrement atteints, devront être aussitôt sortis du dépôt afin de ne pas contaminer les autres. Il est préférable de ne pas trop les toucher, mais ce qui est surtout nuisible, c'est de les essuyer, car la couche de velouté qui se trouve sur la pelure est un préservatif naturel.

Si on n'a pas à sa disposition un local convenable pour l'installation d'une chambre à fruits, l'emballage dans des tonneaux, avec de la tourbe, est à recommander. Cette méthode est du reste la meilleure lorsqu'il s'agit d'une conservation pour un long temps. Le poids et l'arôme ne diminuent en rien, et la fraîcheur et la maturité du fruit peut être retardée de quatre à dix semaines. Les meilleurs récipients dans ce but sont ce qu'on appelle les tonneaux d'emballage, dont les planchettes présentent des interstices permettant à l'air de circuler. La tourbe devra être sèche, mais contenir néanmoins une certaine proportion d'humidité. On commencera par garnir le fond du tonneau d'une couche de tourbe de 5 centimètres de hauteur, puis on mettra une couche de fruits, puis une nouvelle couche de tourbe, et ainsi de suite. Les parois intérieures du tonneau seront garnies d'un peu de laine de bois, afin que les débris de tourbe ne traversent pas les interstices des planchettes. Pour emballer un quintal de fruits, il faut environ 10 livres de tourbe. Il est recommandable d'envelopper les

fruits de papier de soie, car la poussière de la tourbe peut se coller à la pelure du fruit. Le tonneau sera recouvert d'un couvercle qui n'a pas besoin d'être cloué. L'emballage dans les tonneaux peut avoir lieu dans les locaux dont il a été question plus haut, même par une température de 10 degrés Celsius, sans que les fruits en souffrent en quoi que ce soit. Au moment des besoins, les fruits seront retirés du tonneau. Un changement d'emballage, dans le courant de l'hiver, est à recommander, mais n'est cependant pas absolument nécessaire. Des caisses seront moins bonnes pour cet emballage, car l'air n'y pénétrerait pas. Les fruits ainsi emballés avec des déchets de tourbe, restent beaucoup plus frais que ceux placés sur des rayons. Il faut attirer encore l'attention d'une façon expresse, sur le fait que les fruits qui sont emballés avec de la tourbe ne se conservent, que si on les a préalablement laissés suinter.

## La Compagnie soi-disant suisse des wagons-restaurants

a été déboutée de sa demande contre une maison de commerce de vins des bords du Rhin, le 18 septembre, par jugement du tribunal de Fribourg en Brisgau. La Compagnie exigeait le paiement de 500 fr. pour réclame dans l'Indicateur international; le tribunal a fondé son jugement sur les faits bien connus.



Der Tee mit seinen anregenden Eigenschaften scheint besonders dazu geeignet zu sein, dem modernen Menschen, bei dem tagtäglich gesteigerte Anspannung und nervöse Erschaffung mit einander abwechseln, als Genussmittel zu dienen. Tatsächlich hat er auch in Europa erst seit ungefähr 50 Jahren eine ausgedehnte Verbreitung gefunden. Zum ersten Mal eingeführt haben ihn die Holländer bereits vor 300 Jahren. In Asien hat der Tee als Genussmittel schon sehr viel früher eine bedeutende Rolle gespielt. Das ist natürlich, denn in Asien ist der Tee heimisch. Allerdings ist es eine Streitfrage, wo man die engere Heimat des Tees zu suchen hat. In der Zeitschrift „Asien“ werden zwei Auffassungen einander gegenübergestellt. Nach der einen soll der Tee aus China stammen; dort soll der Teekultur erst um die Mitte des dritten Jahrhunderts nach Christus bedeutendere Aufmerksamkeit geschenkt worden sein, obgleich sie viel älter ist und bereits von Confuzius in einer seiner Schriften erwähnt wird. Von China aus wäre sie dann nach Indien und Ceylon verpflanzt worden. Nach einer anderen Auffassung soll die wirkliche Heimat des Tees nicht in China, sondern im nördlichen Indien zu suchen sein. Von hier aus ist die Pflanze um das Jahr 700 nach China und Japan gebracht worden. Diese Behauptung wird damit begründet, dass man in mehreren Orten in Indien, vor allem in Assam, wilde Teestraucher einer scheinbar hochgezüchteten Art gefunden hat, von der die geringere chinesische Sorte entstanden sein soll. Die chinesische und die indische Tee-pflanze weisen sowohl in der Blattform und Blattstruktur als auch im allgemeinen Aussehen erhebliche Unterschiede auf. So ist z. B. das Blatt der chinesischen Art elliptisch, das der assamesischen lang und breit. Ausser in China, Japan, Indien und Ceylon wird neuerdings auch in Java, Amerika, Natal und auf den Fidschi-Inseln Tee gepflanzt, sogar in Südrussland hat man mit Erfolg Versuche gemacht. Demnach gedeiht der Tee unter sehr verschiedenen Klima- und Bodenverhältnissen. Genügende Wärme und Feuchtigkeit sind die wichtigsten Vorbedingungen für sein Fortkommen. In einem heissen und feuchten Klima gedeiht er am besten. Im Winter schadet ihm die Trockenheit nicht, im Gegenteil, die Pflanze ruht unter solchen Umständen besser aus. Kalte und auch trockene heisse Winde sind ihr schädlich. Der Boden muss humusreich an Nährstoffen, der Untergrund durchlässig sein, denn stehende

Nässe bekommt ihr sehr schlecht. Die Tee-pflanzen können schon im zweiten Jahr bis einen Meter hoch werden und müssen dann beschnitten werden, damit das Wachsen in die Höhe aufgehalten wird und sie sich zu breiten Büschen entwickeln. Die Verschneidung ist alljährlich, und zwar in der kältesten Zeit zu wiederholen, damit ein grosser Säfteverlust vermieden werde. Zur Ausnutzung reif ist der Busch erst nach dem vierten Jahre, doch kann man auch schon im dritten Jahr eine spärliche Ernte erhalten. In Indien ist die Teeproduktion seit 1866 jährlich durchschnittlich um 4 Millionen Pfund gestiegen, in Ceylon steigt sie seit 1883 etwa um 5 1/2 Millionen Pfund.

Nicht zuviel Kaffee! Ueber den Missbrauch von Kaffee findet sich in den Blättern für Volksgesundheitspflege ein vorzüglicher und für die Praxis lehrreicher Aufsatz des bekannten Hygienikers Prof. Dr. Hueppe (Prag). Hueppe geht von der Tatsache aus, dass alle Reizmittel, die uns die überfeinere Kultur gebracht hat, ausserhalb des Agens enthalten, das sich bei Missbrauch als Gift geltend macht. Zu den wichtigsten und verbreitetsten dieser Reizmittel gehört der Kaffee. Das eigentliche Agens im Kaffee, d. h. der Stoff, durch den die charakteristische Wirkung des Kaffees bedingt wird, ist, wie alle wissenschaftlichen Versuche übereinstimmend ergeben haben — das Koffein. Nach einer Untersuchung über den chemischen Charakter des Koffeins, die vorwiegend fachmännisches Interesse hat, kommt Hueppe auf die spezifischen Erscheinungen zu sprechen, die durch Koffeingenuss im menschlichen Organismus hervorgerufen werden. Er schildert sie folgendermassen: „Die Verdauungsorgane reagieren mit nervösen Verdauungsstörungen, Erbrechen und Durchfall; später tritt oft hartnäckige Verstopfung ein; manchmal werden auch Hämorrhoidalersehnungen beobachtet. Auch auf die Nieren und die Schleimhäute der Harnblase und Harnröhren übt Koffein eine Reizwirkung aus. Direkter Einfluss auf die Erweisszersehung erfolgt nicht, wohl aber indirekt dadurch, dass es die Muskeltätigkeit anregt und damit den Zerfall von Muskelweiss vermehrt. Damit im Zusammenhang steht auch eine Erhöhung der Eigenwärme. Der chronische Koffeinismus beim Menschen äussert sich in Herzkämpfen, Muskelzittern, Halluzinationen und Angstzuständen; es treten Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit ein, die oft verkannt und als Erscheinungen anders gearteter schwerer Hysterie gedeutet werden.“ Ein vom sozial-hygienischen Standpunkt besonders wichtiges Moment ist nach Hueppe ferner die ungünstige Wirkung des Koffeins auf das Herz, für welche die moderne Wissenschaft immer mehr unumstößliche Tatsachen und Beweise liefert. Der Zunahme des Kaffeegenusses in den Kulturländern ist direkt die erschreckende Ueberhandnahme der Herzkrankheiten zuzuschreiben. Aus den weiteren hochinteressanten Ausführungen Hueppes sei schliesslich noch ein Punkt herausgegriffen, der in sozialer, hygienischer wie pädagogischer Hinsicht von gleich grosser Bedeutung ist, nämlich die Schädlichkeit des Bohnenkaffees für Kinder, auf welche Hueppe dankenswerterweise mit allem Nachdruck hinweist. „Wo aber bei Kindern“, so fährt es dann fort, „und bei Erwachsenen eine Gewöhnung an den Kaffeegenuss bereits eingetreten ist, mit der man zu rechnen hat, müssen Ersatzgetränke platzgreifen, die das Wesentliche des Genussmittels retten.“

Wein-Individualitäten. Auch die Weine haben ihre Individualitäten. Es ist darauf aufmerksam gemacht worden, dass ganz abgesehen vom Alkohol, den die Weine in sehr verschiedenen Mengen enthalten, Champagner, Rotwein, Rheinwein, Portwein und Cherry eine sehr verschiedene Wirkung auf den Organismus haben und dass diese Wirkung auf gewisse Bestandteile des Weines, die nicht alle in gleicher Weise enthalten, zurückzuführen ist. Dies gilt z. B. vom anregenden Aether. Cherry enthält hiervon grössere Mengen, als alle andern Weine und ist deshalb ein sehr brauchbares Anregungsmittel in Krankheiten. Portwein hat ähnliche Eigenschaften, doch werden sie durch einen Gehalt an Farbstoffen und adstringierenden Substanzen zum Teil aufgehoben. Während Cherry eine leicht abführende Wirkung hat, ist

beim Portwein das Gegenteil der Fall. Cherry hat auch den Vorzug, nie sauer zu werden oder seine „Blume“ zu verlieren, und zwar wahrscheinlich dank diesem Gehalt an gewissen aromatischen Substanzen, die in alkoholischer Lösung eine antiseptische Wirkung ausüben und den Wein vor unliebsamen Veränderungen bewahren. Dies ist wahrscheinlich der Grund, warum er in seiner Heimat als antiseptisches Mittel bei Wundbehandlung Verwendung findet. Das Gegenteil des Cherry ist guter Rotwein. Dieser wird ausserordentlich leicht sauer und schimmelig, verliert auch seine Blume leicht, so dass er als der zarteste Wein betrachtet werden kann. Seine Empfindlichkeit gegen die Einflüsse seiner Umgebung lassen ihn ungeeignet erscheinen, am Schluss eines Dinners kredenz zu werden, denn Tabakqualm wirkt sehr ungünstig auf sein Aroma ein. Dieses Schicksal teilt er übrigens mit dem Champagner und dem Rheinwein. Wenn der Champagner in einer geöffneten Flasche nicht so schnell verdirbt wie Rotwein, so hat er dies seinem Gehalt an Kohlensäure, so hat er verdankt. Ist dies entwichen, so wird auch er leicht sauer.

Telegraphendrähte aus Aluminium. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat man jetzt damit begonnen, das Monopol, das der Kupferdraht zur Verwendung zu Kabeln und elektrischen Leitungsdrähten besass, zugunsten des Aluminiumdrahtes zu durchbrechen. Der Kupferdraht hat allerdings eine bessere Leitfähigkeit für Elektrizität als der Aluminiumdraht, so dass dieser zum Ausgleich etwa um die Hälfte dicker genommen werden muss als der kupferne; aber dieser Nachteil wird mehr als ausgeglichen durch das geringere Gewicht und den grösseren Widerstand gegen Zerreißen, den das Aluminium besitzt. Diese beiden Eigenschaften ermöglichen es, dass die Telegraphenstangen bei Aluminium in viel grösseren Entfernungen voneinander aufgestellt zu werden brauchen. Dazu kommt der Preisunterschied: Der Preis für Kupfer ist in beständigem Steigen begriffen, der für Aluminium dagegen sinkt beständig. Unter diesen Umständen erscheint die Verwendung des weissen Metalls zu Telegraphendrähten allerdings sehr aussichtslos.



Baden. Anzahl der Kurgäste bis 14. Okt. 9992, 153 mehr als die Woche vorher.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Ouchy du 1<sup>er</sup> au 18 septembre: Angleterre 1187, Russie 653, France 1526, Suisse 760, Allemagne 541, Amérique 544, Italie 451, Divers 701. — Total 6163

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 29. Sept. b. 5. Okt. Deutsche 732, Engländer 150, Schweizer 297, Frankosen 110, Holländer 85, Belgier 12, Russen und Polen 283, Oesterreicher und Ungarn 87, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 92, Dänen, Schweden, Norweger 16, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 37. Total 1920.

Luzern. Verzeichnis der vom 1.—15. Okt. abgestiegenen Fremden: Deutschland 2047, Oesterreich-Ungarn 149, Grossbritannien 693, Verein. Staaten u. Kanada 323, Frankreich 449, Italien 297, Belgien und Holland 295, Dänemark, Schweden, Norwegen 62, Spanien und Portugal 39, Russland 265, Balkanstaaten 22, Schweiz 2388, Asien und Afrika 61, Australien 29, verschiedene Länder 74. Total 7,191.

Verfehlt Mahnung. „Na — jetzt hast du aber grad g'aug Bier getrunken!“ — „Recht hast du! Kellner, die Weinkarte!“

Angenehmer Arzt. „Sie wollen die Medizin nicht nehmen? Ach, trinken Sie sie doch und denken Sie, es sei Bier!“ Patient: „Da trinke ich doch lieber Bier und denke, es sei Medizin!“

Renommée. A.: „Als ich in Paris war, habe ich in einem Hotel im neunten Stock gewohnt.“ B.: „Das ist noch gar nichts, in Chicago habe ich in einem Hotel gewohnt, wenn ich da am Freitag abends künftige, dann kam der Kellner erst Sonntag früh in mein Zimmer.“

Parodie zu Uhlands „Sings, wem Gesang gegeben.“

„Autle, wem ein Aut gegeben, Durch die Auen, durch den Wald, Das ist Freude, das ist Leben, Wenn es laut 'Tiff! Tiff!' erschallt. Nicht allein für reiche Leute Ist das Aulen reserviert, Auch auf Raten wird dir heute Gern ein Schnauferi kreditiert.“

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird, nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Hochzeits- u. Braut-	<b>Seide</b>	Damast- u. Brocat-	<b>Seide</b>	Cristall- u. Moire-	<b>Seide</b>	Crêpe de Chine- u. Eolienne-	<b>Seide</b>
<b>G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.</b>							

**LOCARNO**  
1660 (N 3255)

Gratis-Auskünfte über Hotels, Pensionen, Villen, Wohnungen, Liegen-schaften, Bau Terrains, Ländgüter etc., welche zu vermieten oder zu verkaufen sind, erteilt das Vermittlungs-bureau **V. Danzi & Cie., Locarno.**

**Schwarzwaldhotel**  
Jahresgeschäft, modern und neubaut, mit 40 Betten bei 30,000 Fr. Anzahlung zu verkaufen. F03616

Anfragen unter Chiffre **H 1596 R** an die Exped. ds. Bl.

**MONTREUX**  
**EAU**  
**ALCALINE**

En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

**Hotel-Neubauten und Umbauten**  
projektiert und übernimmt das  
Architektur- und Baugeschäft  
**LA ROCHE, STÄHELIN & Co**  
(Ersteller des Grand Hôtel de l'Univers in Basel) 331  
16 Malzgasse - BASEL - Malzgasse 16



# Personal = Anzeigen - Moniteur des Vacances.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen  
Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies  
du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

## Chiffrebriefe von Plazierungs- bureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bu-  
reaux de placement ne sont pas ac-  
ceptées.

## Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.-  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 1.-  
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion . . . . . 2.-  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 2.-  
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in  
obigen Preisen nicht inbegriffen.  
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach  
dem ersten Insertion verabfolgt.

**Gesucht.** Für Ober-Ägypten, mit Eintritt am 23. Dezember,  
werden in ein Hotel gesucht: ein junger **Sekretär**, per-  
fekt englisch und franz. sprechend und korrespondenz-  
gelehrter Kellner bevorzugt; ein sprachkundiger junger **Ober-  
kellner**, Anfänger nicht ausgeschlossen; ein **Barman**, event-  
uell ein Kellner, der etwas vom Mischen der amerik. Drinks versteht  
und gestattet, hier die Funktionen eines solchen versehen  
kann; ein junger **Zimmerkellner**, englisch und französisch  
sprechend; ein **Zimmermädchen**, mögl. englisch sprechend.  
Zeugnisfotos, Photographie u. Retourkarten erbeten. Ch. 482

**Oberkellner** gesucht in grösseres Hotel I. Ranges. Jahres-  
sollte, ohne ganz prima Zeugnisse und Referenzen unzureichend  
zu melden. Chiffre 482

**Zimmermädchen.** Gesucht auf Mitte November, in Winter-  
sportstation der Zentralalpen, 2 tüchtige Zimmermädchen,  
mit prima Referenzen, möglichst englisch sprechend. Zeug-  
nisfotos und Photographie erbeten. Chiffre 427

## Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze  
nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photo-  
graphien) sind, werden hiemit dringend ersucht,  
dieselben den betr. Bewerbern beförderlichst  
wieder zuzustellen. Dessenleichen werden die in-  
serierenden Angestellten ersucht, ihnen zu-  
gehörende Offerten in ihrem eigenen Interesse  
möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue“

## Stellengesuche \* Demandes de places

Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.- Fr. 5.-  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 1.- 1.50  
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in  
obigen Preisen inbegriffen.

Vorauszahlung (in Postmarken) erforderlich.  
Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien,  
England, Österreich und der Schweiz angenommen.  
Nachstellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.  
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur  
nach der ersten Insertion verabfolgt.

## Bureau & Réception.

**Buchhalter-Sekretär.** Schweizer, aus der Bankbranche,  
23 Jahre alt, mit sehr guten Kenntnissen in der italien. und  
französischen Sprache, sucht für kommende Winteraison passendes  
Engagement. Bewerber ist gegenwärtig in gleicher Eigenschaft  
in erstklassigem Hotel in Italien tätig und würde event. auch  
Kontrollieren od. Sekretärin übernehmen. Zeugnisse u.  
Referenzen zu Diensten. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 137

**Buchhalterin.** Fräulein, welches schon 7 1/2 Jahre in einem  
Hotelbureau als Buchhalterin tätig war, in der italienischen,  
doppelten und amerikanischen Buchführung (Kolonnensystem)  
sehr gut bewandert, stenographisch- und maschinenschreibkundig  
ist, such einige Kenntnisse im Französischen besitzt, sucht Stelle  
in Hotel, unter bescheidenen Ansprüchen. Ch. 402

**Bureau.** Tochter aus guter Familie sucht Stelle in Bureau,  
wobei sie gelegentlich hätte wenn möglich auch im Saal auszu-  
helfen. Chiffre 488

**Bureauvolontär.** Gebildeter junger Mann, der viele Be-  
kanntheiten unter den Touristen und Hotelgästen hat,  
französisch, deutsch, englisch und italienisch in Wort u. Schrift  
müchtig und mit den Bureauarbeiten vertraut ist, sucht Stelle  
in einem Winterkurort, um das Hotelwesen zu erlernen. Eintritt  
sofort. Chiffre 478

**Bureauvolontär.** Junger Schweizer, der deutschen und  
russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, teilweise  
auch vorfranzösisch, wünscht Stelle als Volontär  
in Hotelbureau, an Winterkurort. Chiffre 411

**Directrice** in Fremdenverkehr oder Sekretärin in Kurhotel.  
Fräulein, im Hotelwesen erfahren, sucht Stelle, vorzugsweise  
Lugano oder Montreux. Zeugnis- und Photographie zu Diensten.  
Chiffre 392

**Directrice.** Deutschschweizerin, sprachkundig, im Sommer  
als Directrice in erstkl. Berghotel tätig, sucht ähnliches  
Engagement für kommenden Winter, im Süden der Schweiz oder  
Italien. Prima Referenzen. Chiffre 438

**Direktor.** Jung und strebsam, im Sommer Leiter eines Hotels  
in Deutschland, wünscht Winterengagement (Vertrauens-  
stellung). Beste Referenzen, gegenwärtig in England, Italien  
beschäftigt. Offerten unter N. 3755 an Hasenstein & Vogler A. G.,  
Karlsruhe. (1891) H. N. 3453

**Leitende Stellung.** Gebildete Dame, Deutsche, englisch  
und franz. sprechend, sucht leitende Stellung in grösseres  
Unternehmen des Fremdenverkehrs. 33 Jahre alt, ev. erf. in  
grösseren Haushalten, Küche und Krankenpflege. Preis in Lon-  
don und Paris. Vorzugliche Empfehlungen und Zeugnisse.  
Offerten unter N. 4922 an Rudolf Mosse, Breslau. (1579) M O 3482

**Sekretäre.** Junge, seriöse, konsistent les 3 langues, cherche  
place en Italie. Bons certificats à disposition. S'adresser à  
M. B., poste restante Avenches (Vaud). (391)

**Sekretäre-cassiers.** Américain, 26 ans, connaissant à  
fond l'anglais, l'allemand et le français, cherche engagement  
pour la saison d'hiver, dans grand-hôtel en France, en Italie  
ou en Egypte. Références au premier ordre. Chiffre 421

**Sekretär.** Deutschschweizer, 26 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen  
mächtig, mit der Réception sowie Kolonnensystem ver-  
traut, sucht Engagement für den Winter. Chiffre 81

**Sekretär.** tüchtig, fachkundig, zuverlässig und seriös, die  
Küche kennend, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht auf An-  
fang Dezember event. später Stelle. Beste Referenzen. Ch. 468

**Sekretär (II.) oder Volontär.** Oberkellner, Oesterreicher,  
28 Jahre alt, mit besten Zeugnissen aus Hotels I. Ranges der  
Schweiz und des Südens, in der Führung des Hoteljournals be-  
wandert und soeben Kurs für innere Hotelbuchführung beend-  
end, sucht baldigst Stelle in obiger Eigenschaft. Chiffre 483

**Sekretär (III).** Deutscher, 19 Jahre alt, gelernter Kellner,  
S. geübt französisch und italienisch sprechend, welcher eine  
höhere Fachschule mit Erfolg absolviert hat, derzeit gleiche Stelle  
in erstklassigem Hotel in Italien inne hat, sucht Engagement. Ein-  
tritt ab 1. November oder nach Belieben. Chiffre 361

**Sekretär-Kassier.** Deutschschweizer, 26 Jahre alt, der 4  
Hauptsprachen mächtig und im Hotelfach tüchtig, sucht Stelle  
für den Winter. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Ch. 422

**Sekretär, Kassier, Chef de réception.** Schweizer, 33  
Jahre alt, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift perfekt,  
sowie mit allen Buchführungen und Bureauarbeiten bestens ver-  
traut, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle für  
baldmöglichst. Chiffre 446

**Sekretär-Kassier-Chef de réception.** Schweizer, 26  
Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig und im Kassien-  
wesen, sowie Réception gut vertraut, sucht Saison- oder Jahres-  
stelle in der Schweiz oder in Norditalien. Chiffre 323

**Sekretärin.** Junge Tochter aus achtbarer Familie, mit guten  
Referenzen, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift sehr geübt,  
im Kolonnensystem bewandert, korrespondenzfähig und gut  
präsentierend, sucht Stelle in erstkl. Hotel. Chiffre 476

**Sekretärin.** Im Hotelwesen tüchtiges, selbständig arbeitendes  
Fräulein, deutsch und franz. sprechend, mit Buchführung  
gut vertraut, sucht Winterengagement als Sekretärin oder Kassier-  
vernaute. Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 477

**Sekretärin-Gouvernante.** deutsch, französisch u. englisch,  
in Buchführung, Korrespondenz und Réception sehr bewandert,  
Teil des Hauswesens praktisch erfahren, sucht für den Winter  
passende Stelle. Beste Referenzen zur Verfügung. Chiffre 378

**Sekretär-Volontärin.** Junge Tochter mit Handelslehre-  
bildung sucht Stelle per sofort. Chiffre 463

**Kellnerlehrling.** Junger Mann von 16 Jahren sucht Volon-  
tärstelle als Kellnerlehrling oder Aushilfskellner in ein  
Hotel der deutschen Schweiz. Gefl. Offerten unter Chiffre H 4602F  
an Hasenstein & Vogler, Freiburg. (1595) HO 3010

**Maitre d'hôtel ou chef de restaurant.** parlant quatre  
langues, cherche place pour tout de suite ou la saison  
d'hiver. Bons certificats à disposition. Chiffre 451

**Oberkellner,** guter Restaurateur, Oesterreicher, 38 Jahre  
alt, 1.75 m gross, repräsentabel, doppelte Buchführung,  
hübsche Handschrift, prima Referenzen, sucht Stelle. Ch. 470

**Oberkellner,** der vier Hauptsprachen vollständig beherr-  
schend, in der Réception und Buchführung bewandert, sucht  
Vertrauensstellung. Chiffre 504

**Oberkellner,** Schweizer, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen  
mächtig, sucht Winterarbeitsstelle. Chiffre 455

**Oberkellner, 21 Jahre, Franzose,** der drei Hauptsprachen  
mächtig, sucht Winterarbeitsstelle. Chiffre 186

**Oberkellner oder Chef de restaurant,** energischer  
junger Mann, Schweizer, 27 Jahre alt, mit prima Referenzen  
und Referenzen zu Diensten. Chiffre 413

**Oberkellner,** Schweizer, 26 Jahre alt, der Sprachen und  
Buchführung bewandert, sucht Engagement. Zeugnisse und  
Referenzen zu Diensten. Chiffre 423

**Oberkellner,** tüchtiger Fachmann, 27 Jahre alt, 1.75 m  
gross, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Winterarbeits-  
engagement oder Jahresstelle in erstkl. Hause. Chiffre 445

**Oberkellner oder Sekretär,** deutscher, gesetzten Alters,  
sehr erfahren, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison-  
oder Jahresstelle in der Schweiz oder im Süden. Chiffre 348

**Oberkellnerin.** Serbische Tochter, im feineren Saal-  
und Restaurationsdienst durchaus tüchtig, der 4 Hauptsprachen  
mächtig, sucht Stelle als Oberkellnerin oder selbständige Restau-  
rationskellnerin. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Ch. 457

**Restaurant- oder Oberkellner,** 30 Jahre alt, tüchtig und  
reife, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in besse-  
rer Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 479

**Restaurantkellnerin.** Junge Tochter, beider Sprachen  
mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in besse-  
rem Restaurant. Chiffre 487

**Saalkellnerin.** Junge, brave Tochter, die etwas franz.  
spricht und die Damensocietäten versteht, sucht Stelle auf  
kommenden Winter, als Saalkellnerin, in ein besseres Hotel  
in der franz. Schweiz. Auch würde sie Stelle annehmen zu besse-  
rer Privaterschaft. Chiffre 475

**Saalkellnerin.** Serbische Tochter, im feineren Saal-  
und Restaurationsdienst durchaus tüchtig, der 4 Hauptsprachen  
mächtig, sucht Stelle als Oberkellnerin oder selbständige Restau-  
rationskellnerin. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Ch. 457

**Saalkellnerin.** Serbische Tochter, im feineren Saal-  
und Restaurationsdienst durchaus tüchtig, der 4 Hauptsprachen  
mächtig, sucht Stelle als Oberkellnerin oder selbständige Restau-  
rationskellnerin. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Ch. 457

**Saalkellnerin.** Serbische Tochter, im feineren Saal-  
und Restaurationsdienst durchaus tüchtig, der 4 Hauptsprachen  
mächtig, sucht Stelle als Oberkellnerin oder selbständige Restau-  
rationskellnerin. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Ch. 457

**Saalkellnerin.** Serbische Tochter, im feineren Saal-  
und Restaurationsdienst durchaus tüchtig, der 4 Hauptsprachen  
mächtig, sucht Stelle als Oberkellnerin oder selbständige Restau-  
rationskellnerin. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Ch. 457

## Cuisine & Office.

**Aide.** Jeune homme de 20 ans cherche place pour le 1<sup>er</sup> no-  
vembre, comme aide de cuisine ou pâtissier. Références de  
premier ordre. Chiffre 436

**Aide.** Junger Koch, gelernter Pâtissier, 20 Jahre alt, sucht  
Stelle als Aide de cuisine. Eintritt sofort oder später. Prima  
Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 399

**Aide.** Junger Mann von 20 Jahren wünscht Stelle als Aide  
de cuisine. Chiffre 433

**Aide.** Junger Koch, gelernter Pâtissier, sucht Stelle Zeugnis  
und Photographie zur Verfügung. Auskauf bei Frau Riefl,  
Retschaden, Rothrist (Aargau). (434)

**Aide de cuisine** mit guten Zeugnissen sucht für sofort  
A Stellung in gutes Haus; ebenso ein Casseroier der mit Ab-  
waschmaschine vertraut ist. Chiffre 417

**Aide de cuisine,** 19 Jahre alt, Schweizer, wünscht Stelle  
im In- oder Ausland. Prima Zeugnisse und Referenzen zu  
Diensten. Chiffre 465

**Aide de cuisine.** Junger Koch von 21 Jahren, der seine  
Militärzeit beendet hat, sucht Stelle in grösseres Hotel, Zeug-  
nisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 473

**Aide gouvernante d'office** cherche place pour se perfec-  
tionner dans cette branche. Chiffre 392

**Chef de cuisine,** tüchtiger Kraft, langjährige beste Zeug-  
nisse erster Häuser, sucht Engagement. Disposition für  
den 15. Nov. Offerten an Postfach 5814, Neuchâtel. (1583) H O 3502

**Chef de cuisine,** âgé de 28 ans, sérieux et économe, con-  
naissant toutes les parties, ayant travaillé dans maisons de  
premier ordre en Suisse, Allemagne et la Riviera, désire engage-  
ment à la fin de octobre, en Suisse ou au Midi. Chiffre 354

**Chef de cuisine,** Préféré à d'un hôtel de saison (1<sup>er</sup> ordre)  
recommandé, actuellement à ses collègues, pour la saison  
d'hiver, son chef de cuisine qui est au service depuis de nom-  
breuses années. Chiffre 226

**Chef de cuisine,** 33 ans, très sobre expérimenté, demande  
Références 1<sup>er</sup> ordre. S'adresser à A. Carraz au Progrès 47a,  
La Chaux-de-Fonds. (353)

**Chef de cuisine,** 26 Jahre alt, sparsam, seriös, in allen  
Teilen der Küche durchaus bewandert, im Besitze von sehr  
guten Zeugnissen und Empfehlungen, wünscht baldigst Winter-  
oder Jahresstelle. Spricht französisch und italienisch. Chiffre 380

**Chef de cuisine,** 35 ans, muni de bons certificats, demande  
place à l'année ou saison. Libre fin octobre. Chiffre 436

**Chef de cuisine,** 27 ans, muni de bonnes références, de-  
mande place à l'année ou saison. Libre 20 octobre. Ch. 437

**Chef de cuisine.** Français, sérieux et capable, parlant les  
3 langues, actuellement en Suisse, cherche engagement pour  
la saison d'hiver ou à l'année. Suisse ou étranger. Bons certi-  
ficats et photographie à disposition. Chiffre 480

**Cuisinier,** jeune, au courant de la cuisine, cherche place de  
cuisinier ou pâtissier à disposition. S'adresser à Auguste Gilo,  
Gouste, poste restante Bâle. (442)

**Gouvernante d'économat,** tüchtiges, gelernte Büffettante,  
sucht Engagement. Süden bevorzugt. Chiffre 484

**Koch,** Junger, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle  
als 1. Commis oder Rôtisseur. Chiffre 430

**Koch,** Junger, tüchtiger, mit besten Empfehlungen, sucht  
unter bescheidenen Ansprüchen Stelle im In- oder Ausland.  
Chiffre 435

**Koch,** 19 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als  
1. Commis oder Aide. Offerten an Alfred Ruc, Gasthof z. Adler,  
Sohnbad (Bad. Schwarzwald). (454)

**Kochvolontär.** Starker, grossgewachsener Jüngling von  
23 Jahren, sucht Stelle nach franz. Schule. Zeugnis zu  
Diensten. Offerten an Fritz Graf, Bellevue, Wengen. (469)

**Officier.** Jüngling mit guten Zeugnissen sucht Stelle als  
Officier oder Aushilfskellner. Chiffre 458

**Pâtissier** cherche place pour la saison d'hiver, dans une  
maison moyenne ou dans un Grand Hôtel, comme commis-  
pâtissier. Bons certificats à disposition. S'adresser à G. Schlenker,  
pâtissier, Mülhausen (Alsace). (461)

**Pâtissier** sucht Stelle in Hotel, zur weiteren Ausbildung in  
der Küche. Ausriche beschreiben. Chiffre 481

**Pâtissier,** Schweizer, 22 Jahre alt, welcher schon in besseren  
Hotels des In- und Auslandes gearbeitet hat und nur prima  
Zeugnisse besitzt, sucht per sofort oder später passende Winter-  
stelle. Chiffre 449

**Pâtissier,** 21 Jahre alt, welcher in grossen Hotels u. Restau-  
rations des In- und Auslandes gearbeitet hat, sucht Stelle, am  
liebsten in Frankreich oder Italien. Bis zum 1. November noch  
in der franz. Schweiz. Beste Referenzen zur Verfügung. Ch. 469

## Etage & Lingerie.

**Etagegouvernante.** Fachkundige, seriöse Tochter, der  
4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Etagegouver-  
nante oder Stütze der Hausfrau, in Hotel I. Ranges. Zeugnisse  
und Photographie zu Diensten. Chiffre 496

**Etageportier,** Junger Schweizer, deutsch, franz. u. englisch  
sprechend, geübt in Stellung in Oberwelt, wünscht  
baldmöglichst bessere Stelle. Eintritt nach Belieben. Ch. 467

**Etageportier,** Junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen,  
sucht Stelle, am liebsten in der deutschen Schweiz. Offerten  
an Eduard Lehner, Alchenfluh bei Kirchberg (Bern). (464)

**Etageportier,** tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle.  
Chiffre 443

**Etageportier,** deutsch und französisch sprechend, sucht  
Engagement für sofort. Chiffre 429

**Etageportier.** Junges, gesundes und tüchtiges Mädchen, sucht  
Saisonstelle an Winterkurort oder dergl. Haus wo strenge  
Dienstbotenpflicht vorhanden, bevorzugt. Chiffre 457

**Etageportier** wünscht sofort Anstellung. Gefl. Offerten unter  
Chiffre P 9257 L an Hasenstein & Vogler, Luzern (1597) HO 3639

**Etageportier,** gewandte, gesetzten Alters, franz. und italienisch  
sprechend, auch in der Lingerie bewandert, wünscht Stelle  
in gutem Hotel. Ausriche beschreiben. Chiffre 498

**Zimmermädchen,** gewandt, deutsch und franz. sprechend,  
sucht für sofort Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 482

**Zimmermädchen,** tüchtig und brav, deutsch und franz.  
sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Stelle  
in besseres Hotel. Chiffre 474

**Zimmermädchen,** deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle  
in ein besseres Hotel. Chiffre 486

**Zimmermädchen,** tüchtiges, mit guten Zeugnissen und  
Z. Sprachkenntnissen, sucht Engagement nach der Riviera oder  
Italien. Eintritt nach Belieben. Chiffre 485

**Zimmermädchen.** Tochter in den 20er Jahren, deutsch,  
englisch und etwas franz. sprechend, im Zimmerdienst gut  
bewandert, wünscht Stelle in grösseres Hotel. Gute Zeugnisse  
sowie Photographie zu Diensten. Chiffre 490

**Zimmermädchen,** deutsch, französisch und italienisch spre-  
chend, sucht Stelle für sofort oder 1. November. Gute Zeug-  
nisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 408

**Zimmermädchen,** tüchtiges, deutsch und franz. sprechend,  
wünscht Winterarbeits- oder Jahresstelle, auch nach der  
italienischen Schweiz oder Riviera. Adresse: M. Winterberg, Pen-  
sion Jolimont, Bern. (404)

**Zimmermädchen.** Anfängerin, die seriösen und etwas  
bügeln kann, sucht Stelle als Zimmermädchen, unter beschei-  
denen Ansprüchen, in katholisches Haus. Chiffre 414

**Zimmermädchen,** tüchtiges, englisch sprechend, sucht En-  
gagement für jetzt oder später. Zeugnisse und Referenzen  
zu Diensten. Chiffre 448

## Loge, Lift & Omnibus.

**Concierge,** Mitte Vierziger, sprachkundiger, energischer,  
fahrtauglich, sucht Stelle an der Reception vollkommen ver-  
traut, präsentabile Erscheinung, im Besitze langjähriger und  
besten Zeugnisse 1. Häuser, sucht Engagement für die Winter-  
saison. Chiffre 32

**Concierge,** im Hotelwesen tüchtig, der Hauptsprachen mög-  
lichst, sucht Stelle. Chiffre 502

**Concierge,** sprachkundig, sucht gestützt auf gute Zeug-  
nisse auf 10. November oder später Saison- oder Jahresstelle.  
Gefällige Offerten unter H. M. poste restante, Lugano-Paradiso. (340)

**Concierge-Conducteur** im Alter von 30 Jahren, welcher  
die 3 Hauptsprachen geübt spricht und gut präsentiert,  
sucht Stelle auf 1. November. Zeugnisse und Photographie zu  
Diensten. Chiffre 444

**Concierge-Conducteur,** energischer Mann, 30 Jahre, der  
vier Hauptsprachen mächtig, mit besten Referenzen, sucht  
Stelle in Haus I. Ranges. Chiffre 433

**Conducteur event. Concierge,** Schweizer, 29 Jahre alt,  
der 3 Hauptsprachen vollständig mächtig, sucht Saison- oder  
Jahresstelle. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 432

**Concierge oder Conducteur,** Schweizer, 35 Jahre alt,  
mit 4 Hauptsprachen mächtig, weit- und fachgewandt, mit  
prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt so-  
fort oder nach Belieben. Chiffre 341

**Conducteur.** Junge, honeste, Suisse allemand, 31 ans, par-  
tant 4 langues correctement, cherche place comme conducteur  
du premier ordre dans le midi, en Italie ou en Egypte. Ch. 339

**Litfer.** Braver Jüngling von 16 Jahren, deutsch u. franz.  
sprechend, sucht baldmöglichst Stellung in erstkl. Hotel,  
Schweiz oder Ausland. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Of-  
feren an Hotel Bleuer, Remm (Jura Bernese). (455)

**Portier.** Tüchtiger, sucht Stellung. Eintritt nach Belieben.  
Offerten an Hermann Meiri, Herrensasse, Lysy (424)

**Portier.** Junge honeste, 18 ans, cherche place dans  
un hôtel de la Suisse française. Bon certificat. Offres à  
M. Sallat, pasteur, Immenbüchel (Bern). (405)

**Portier.** 24 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht auf  
kommenden Winter Stelle als solcher oder Litfer. Prima  
Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Chiffre 420

**Portier,** tüchtiger, sucht Stelle ins Französische, wenn mög-  
lich als Bahnportier, spricht aber nur deutsch. Derselbe  
kann auch mit Pferden umgehen. Sehr gute Zeugnisse. Ch. 500

**Portier,** 24 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima  
Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier d'étage  
oder Conducteur. Schweiz oder Ausland. Chiffre 469

## \* Divers \*

**Bursche,** junger, kräftiger und intelligent, franz. sprechend,  
sucht Stelle als Officebursche, Argentinier oder Aide Cavalier.  
Chiffre 489

**Chauffeur d'automobile.** 18 ans, ayant son brevet, pré-  
féré à d'un bon Italien, cherche place dans hôtel ou famille comme chauffeur,  
ou comme appointe secrétaire. Chiffre 352

**Deux demoiselles,** capables et bien recommandées, dé-  
taillent situation de confiance pour bureau et économat, si pos-  
sible dans station de montagne (Vaud ou Valais). Chiffre 481

**Dispensière.** Jüngere Tochter aus guter Familie, sprach-  
kundig, energisch und tüchtig im Hotelwesen, sucht Stelle  
als Dispensière oder II. Etagegouvernante, in Hotel I. Ranges.  
Chiffre 462

**Gouvernante,** gesetzten Alters, sprachkundig, mit lang-  
jährigen Referenzen erstkl. Häuser, sucht Stelle in besseres  
Hotel oder Pension. Eintritt 1. November oder später. Ch. 432

**Stütze der Hausfrau.** Tochter aus gutem Hause, 21 Jahre,  
S. alt, beider Sprachen mächtig, war schon als Sekretärin tätig,  
sucht Stelle in Hotel, wo sie unter persönlicher Leitung der  
Frau den Betrieb gründlich erlernen könnte. Familienanschlässe  
erwünscht. Chiffre 388

**Tapissier,** erfahren und zuverlässig, ruhigen, gesetzten Cha-  
racters, sucht mehrere Jahre in Hotels arbeitend, mit besten  
Zeugnissen, sucht wieder Stelle. Ch. Fr. 342

**Vertrauensstelle.** Eine Frau aus guter Familie sucht  
Vertrauensstelle irgend welcher Art. Chiffre 503

## Zeugnishefte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.  
Offizielles Centralbureau in Basel.

werden hiemit dringend ersucht, nicht konvenierende Offerten mög-  
lichst bald an den Absender zu retournieren und zwar direkt, nicht  
durch Vermittlung. Die Expedition.